

Bürgermeister setzt ein lebendes Fossil

Metasequoia als Geschenk der Gesellschaft Deutsches Arboretum für die Stadt Eberbach

Bürgermeister Horst Schlesinger griff zum Spaten – und bedeckte den Wurzelballen eines „lebenden Fossils“ mit der Erde des Eberbacher Arboretums. Weitere zwei „Metasequoia glyptostroboides Hu & Heng“ wurden von Waldarbeiterhand gesetzt. Sie sollen nun in den kommenden Jahrzehnten auf ihre fünfzig Meter heranwachsen und dem Betrachter von einer fast unglaublichen Geschichte erzählen: Die Metasequoia ist nämlich 1940 von einem japanischen Forscher als guterhaltener Rest in einer Tonablagerung gefunden und, rein zufällig, ein Jahr später von einem chinesischen Forstbeamten als lebendes Exemplar entdeckt worden.

Der bis dahin in wissenschaftlichen Kreisen völlig unbekanntes Baumart galten mehrere Expeditionen. Gefunden wurde ein geringes Vorkommen von wenigen tausend Exemplaren der von den Chinesen so genannten „Wasserlärche“. Und erst nach eingehenden Untersuchungen stellte sich heraus, daß

es sich dabei um die vorher entdeckte fossile Baumart Metasequoia handelte. Die nun in Eberbach gepflanzten Bäume sind Nachkommen der drei ersten in nach Deutschland gekommenen Metasequoia, die in Weinheim stehen, und ein Geschenk der Gesellschaft Deutsches Arboretum, die im vergangenen Jahr in Eberbach getagt hat.

Mit beim Pflanzakt dabei waren neben Bürgermeister Schlesinger auch Forstamtsleiter Dr. Georg Bungenstab, sein Vor-

gänger Joachim Viebig und Revierförster Hubert Richter. Viebig machte seine aktiven Kollegen auf einen interessanten Umstand aufmerksam: Metasequoia sind schon während seiner Amtszeit gepflanzt worden. Im Karlstal. Und Dr. Bungenstab gab Details über das „lebende Fossil“ bekannt, das im Herbst seine Kurztriebe abwirft, winterhart ist, feuchtes Klima und frische Böden liebt – und dessen Holz von der Qualität der Tanne ist.

-bk-



Zuwachs im Arboretum der Stadt Eberbach: Bürgermeister Schlesinger setzte am vergangenen Montag eine Metasequoia. Hilfe leisteten ihm Oberforstrat Dr. Bungenstab und Revierförster Hubert Richter.
(Foto: Keller)